

Tirol singt!



Winter 2014

Nr. 4 | 2014 | 4

Didaktische Aufbereitung

zum Lied

Es wird scho glei dumpa 

	Stimmbildung
	Tanzanleitung
	Instrumentalbegleitung
	Hörbeispiel Video
	Hinweise
	Liedgut aus Tirol



Es wird scho glei dumpa

G D G D7 G G D

1. Es wird scho glei dum_- pa, es wird scho glei Nächt, drum kimm i zu

6 G D7 G G D7

dir_- her, mei Hei-land auf d'Wächt. Will sin-gen a Lia_- dl, dem

11 G D G D G D7

Liab-ling dem kloan, du mägt ja nit schlä_-fn, i hear di lei

16 G D7 G D7 G D7 G

woan. Hei,_- hei, hei,_- hei! Schläf_- süäß, herz_- liabs_- Kind!



In der ersten vorweihnachtlichen Ausgabe von „Tirol singt“ darf das wohl **bekannteste „Tiroler“ Weihnachtslied** natürlich nicht fehlen.

Bereits im Jahr 1884 wurde es unter dem Titel „Kripplied“ erstmals veröffentlicht. Durch diese erst vor wenigen Jahren entdeckte Ausgabe ist allerdings belegt, dass das Lied ursprünglich gar nicht aus Tirol stammt, sondern vom oberösterreichischen Pfarrer und Mundartdichter Anton Reidinger verfasst wurde. Die Melodie entstand vermutlich durch Verändern und Ergänzen eines Kirchenliedes zur Ehre Marias, das auch heute noch gesungen wird.

Die Urfassung unterscheidet sich jedoch von der heute gebräuchlichen Form, die Franz Friedrich Kohl 1910 für die Sammlung „Echte Tiroler Lieder“ von einem Sternsinger aus dem Brixental übernommen hat.

Der Text ist in der Art eines Schlaf- oder Wiegenliedes direkt an das Christuskind gerichtet. Darin liegt ein besonderer Reiz: Denn ein Baby in den Schlaf zu singen und dabei beobachten zu dürfen, ist wohl immer ein



Es wird scho glei dumpa

sehr berührendes Erlebnis. „Es wird scho glei dumpa“ sollte stets einen Hauch vom Zauber dieses Moments vermitteln. Das klingt sehr pathetisch ... und das soll es auch sein!



Ausdrucksvolles Singen ist immer auch **Schauspielen!**

Dieser einfache Grundsatz erhöht nicht nur den Spaßfaktor, sondern ist auch eine vielschichtige stimmtechnische Hilfe. Das sollen die folgenden „Regieanweisungen“ und *ihre Erklärungen* zeigen:

Nimm das Baby in den Arm!

Dafür müssen die Ellbogen angehoben werden. Das weitet und öffnet den Brustkorb.

Denk an deine Verantwortung für das Kind! (Sein Leben liegt buchstäblich in deinen Händen.) Genieße aber vor allem, wie sich das Baby an dich schmiegt! *Die anregende Mischung dieser Gegensätze unterstützt eine harmonisch ausgewogene (eutone) Körperspannung.*

Hast du schon bemerkt, dass du das Kind hin und her wiegst?

Diese fast reflexartige Bewegung lässt kein Festmachen des Körpers zu.

Deine Stimme soll das Baby streicheln und wie eine Decke wärmen.

Eine zu laute und harte Tongebung kann mit dieser Einstellung vermieden werden.

Ziehe (mit deinem Gesang) die ganze Aufmerksamkeit des Kindes auf dich!

So trägt die Stimme auch im Piano, da ein Überlufte verhindern wird.

Nicke dem Baby bei „Hei, hei“ freundlich (liebepoll) zu, und streichle ihm sanft (zärtlich) über die Wange! (Kurz gesagt: Mach „Ei, ei“, wenn du es singst!)

Die erhöhte positive Aufmerksamkeit (Zuwendung) soll die Intonation an dieser heiklen Stelle verbessern.

Fühle immer den Text, den du gerade singst!

Durch die feinen emotionalen Unterschiede wird das ruhige und langsame Lied dennoch sehr abwechslungsreich.



Es wird scho glei dumpa

Da hier nicht die gemeinsame Szene einer Gruppe, sondern eine Menge von parallelen Einzelszenen dargestellt wird, sind die Anweisungen bewusst in der Einzahl formuliert.

In der schauspielerischen Arbeit mit Kindern können Requisiten und Kostüme wahre Wunder vollbringen. Deshalb sollten sie bei der Erarbeitung des Liedes nicht fehlen: Ein Hut oder ein Tuch auf dem Kopf und eine Puppe oder ein Kuscheltier im Arm genügen vollauf.



Gleich zu Beginn des Liedes wird klar gemacht, dass nicht Maria oder Josef, sondern ein Besucher das Kind in den Schlaf singt. Daher empfiehlt sich eine **Hinführung** zu der Szene und damit auch zu der Person, die beim Singen des Liedes schauspielerisch dargestellt werden soll. Dafür lässt sich zum Beispiel folgende **Weihnachtslegende** verwenden, die in einer innigen Begegnung mit dem Jesuskind endet:

Wozu die Liebe den Hirtenknaben veranlasste

(Karl Heinrich Waggerl)

In jener Nacht, als den Hirten der schöne Stern am Himmel erschienen war und sie machten sich alle auf den Weg, den ihnen der Engel gewiesen hatte, da gab es auch einen Buben darunter, der noch so klein und dabei so arm war, dass ihn die anderen gar nicht mitnehmen wollten, weil er ja ohnehin nichts besaß, was er dem Gotteskind hätte schenken können.

Das wollte nun der Knirps nicht gelten lassen. Er wagte sich heimlich ganz allein auf den weiten Weg und kam auch richtig in Bethlehem an. Aber da waren die anderen schon wieder heimgegangen, und alles schlief im Stall. Der heilige Josef schlief, die Mutter Maria, und die Engel unter dem Dach schliefen auch, und der Ochs und der Esel, und nur das Jesuskind schlief nicht. Es lag ganz still auf seiner Strohschütte, ein bisschen traurig vielleicht in seiner Verlassenheit, aber ohne Geschrei und Gezappel, denn es war ja ein besonders braves Kind, wie sich denken lässt.

Und nun schaute das Kind den Buben an, wie er da vor der Krippe stand und nichts in Händen hatte, kein Stückchen Käse und kein Flöckchen Wolle, rein gar nichts. Und der Knirps schaute wiederum das Christkind an, wie es



Es wird scho glei dumpa

da liegen musste und nichts gegen die Langeweile hatte, keine Schelle und keinen Garnknäuel, rein gar nichts.

Da tat dem Hirtenbuben das Himmelskind in der Seele leid. Er nahm das winzig kleine Fäustchen in seine Hand und bog ihm den Daumen heraus und steckte ihn dem Christkind in den Mund.

Und von nun an brauchte das Jesuskind nie mehr traurig zu sein, denn der arme, kleine Knirps hatte ihm das Köstlichste geschenkt, was einem Wickelkind beschert werden kann: den eigenen Daumen.



Immer wieder findet man Kinder, die ihre Instrumente schon sehr jung erstaunlich gut beherrschen. Aus diesem Grund bietet „Tirol singt“ die Vor- und Zwischenspiele zu diesem Lied auch für B-Instrumente an.

Vor-/ Zwischenspiel für ein oder zwei Melodieinstrumente in C

Musical notation for a 3/4 time signature piece in C major. The key signature has one sharp (F#). The melody is written on a treble clef staff with notes and rests. Chords D7 and G are indicated above the staff. The bass line is written on a bass clef staff with notes and rests.

... oder für **B-Instrumente** (Trompeten, Klarinetten...)

Musical notation for a 3/4 time signature piece in B major. The key signature has three sharps (F#, C#, G#). The melody is written on a treble clef staff with notes and rests. The bass line is written on a bass clef staff with notes and rests.



Es wird scho glei dumpa

Vor-/ Zwischenspiel für drei Melodieinstrumente in C

... oder für B-Instrumente (Trompeten, Klarinetten...)

Im Allgemeinen ist es empfehlenswert, das Lied einstimmig zu singen, wird es doch laut Text von einer einzelnen Person vorgetragen.

Der zweistimmige Satz kann als Herausforderung für besonders singgeübte Klassen und Schulchöre angesehen werden. Darüber hinaus ist auch die Urfassung zweistimmig gesetzt.



Es wird scho glei dumpa

1. Es wird scho glei dum - pa, es wird scho glei Nãcht, drum kimm i zu
dir _ her, mei Hei - land auf d' Wãcht. Will sin - gen a Lia - - dl, dem
Liab - ling dem kloan, du mãgst ja nit schlã - fn, i hear di lei
woan. Hei, _ hei, hei, _ hei! Schlãf _ sũaß, herz _ - liabs _ Kind!

* An diesen Stellen ist in der 2. Stimme alternativ immer eine Viertelnote g' möglich.



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at



Der folgende Satz ist ausdrücklich nicht für den Gebrauch in der Volksschule gedacht. Der für Tirol typische dreistimmige Volksliedsatz soll jedoch nicht fehlen.



Es wird scho glei dumpa

Fassung aus dem Brixental (Tirol)

1. Es wird scho glei dum - pa es wird scho glei Nächt, drum
 2. Ver - giss iatz, o Kin - derl dein Kum - mer, dei Load, dass
 3. Jâ Kin - derl, du bist - hält im Krip - perl so schian, mi
 4. Mâch zua dei - ne Äu - gal in Ruah und in Fried, und

5 kimm i zu dir__ her, mei Hei - land auf d'Wächt. Will
 d'dâ - da muaßt lei__ - dn im Ställ auf der Hoad. Es
 ziemt, i kânn nim__ - mer a - wög von dir giahn. I
 gib mir zum Äb__ - schied dein Segn no gråd mit! Äft

9 sin - gen a Lia__ - dl, dem Liab - ling dem kloan, du
 ziern jâ die Eng__ - erl dei Lie - ger - stätt aus, mecht
 wünsch dir von Her__ - zen die süa - ße - ste Ruah, die
 weard jâ mei Schla - ferl a sor - gen - los' sein, äft

13 mågst ja nit schlä - fn, i hear di lei woan. Hei,__
 sche - ner nit sein__ drin in Ki - nig sein Haus. Hei,__
 Eng - erln vom Him__ - mel, sie dek - kn di zua. Hei,__
 kânn i mi ruah__ - li aufs Nie - der - legn freun. Hei,__

17 hei, hei,__ hei! Schlâf. süaß, herz__ - liabs__ Kind!